

Ausgabe  
1/2013  
Februar –  
März

# Grüß Gott

- 2 Nachgedacht
- 3 Zum Titel
- 4 Jubelkonfirmationen
- 6 Kirchenvorstand
- 7 Weltgebetstag
- 9 Aus unserer Kindertagesstätte
- 10 Geburtstagsjubilare
- 11 Unsere Konfirmanden
- 12 Bilder aus dem Gemeindeleben
- 14 Neues vom SAT
- 14 Altkleidersammlung
- 15 Großer Neustart für die Kleinsten
- 15 Menschen in Moldawien
- 16 Für unsere jüngeren Leser
- 17 Gottesdienste
- 17 Kasualien
- 18 Treffpunkt
- 19 Wichtige Adressen
- 20 Jahreslosung



Gemeindebrief  
der Kirchengemeinde Issigau

## Fastenzeit ist ein Weg.

Liebe Gemeinde!

Stillstand gibt es nicht. Wir sind ständig unterwegs. Haben Sie nicht auch erst gedacht: „Jetzt ist der Januar auch schon wieder vorbei!“. Oder wem von den Älteren, als im Religions- oder Konfirmandenunterricht noch etwas auswendig gelernt werden musste, ist nicht die Liedstrophe von Gerhard Teerstegen eingefallen: *„Ein Tag, der sagt dem andern, mein Leben sei ein Wandern zur großen Ewigkeit. O Ewigkeit, so schöne, mein Herz an dich gewöhne, mein Heim ist nicht in dieser Zeit“*.

Eben noch zum Jahreswechsel hat auch die diesjährige Jahreslosung an die vergehende Zeit, an den Wechsel von Kommen und Gehen, von Bleiben und Vergehen erinnert *„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die Zukünftige suchen wir“*, und nun stehen wir schon vor der Passions- oder Fastenzeit. Am Aschermittwoch beginnt sie und am Ostersonntag endet sie, 6 ½ Wochen ist sie lang. Nach altem kirchlichen Verständnis ist sie Vorbereitungszeit, Besinnungszeit, Bußzeit vor dem Osterfest.

Jeder muss sich fragen: Welche Bedeutung gebe ich dieser Zeit?

Will ich übermäßiges Essen weglassen? Will ich Verzicht üben? Will ich mich einschränken? Will ich etwas Besonderes tun? Was heißt Fastenzeit?

Aus einer der schönsten Erzählungen der Bibel, aus dem Gleichnis Jesu vom liebenden Vater, fällt mir die Aussage

des „Verlorenen Sohnes“ ein: *„Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir.“*

So möchte ich die Fastenzeit verstehen. Fastenzeit als einen Weg. Fastenzeit als einen Weg hin zu Gott, hin zum Vater. Fastenzeit als einen Weg, der ein klares Ziel hat. Ein Ziel, das mir die Möglichkeit gibt, mich neu auszurichten. Ich mache mich auf den Weg und habe mein Ziel vor Augen. Ostern ist das Ende der Fastenzeit, Ostern ist das Ziel der Fastenzeit. Wie hängt das zusammen? Gott als Ziel der Fastenzeit und Ostern als Ziel der Fastenzeit? Was ist die Gemeinsamkeit? Was ist das wirkliche Ziel?

Gott ist das Ziel der Fastenzeit. Gott, der in Jesus Christus am Karfreitag am Kreuz stirbt und an Ostern aufersteht. Gott, der sich in Jesus Christus für meine persönliche Sünde hinrichten lässt und an Ostern doch als auferstandener Sieger dasteht. Gott der an Ostern meine Sünde besiegt. Das ist das Ziel der Fastenzeit.

Jetzt bleibt nur noch die Frage: Wie komme ich da hin? Wie erreiche ich dieses Ziel? Warte ich einfach die 40 Tage ab oder werde ich selber aktiv?

*„Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir.“*

Da geht es um eine Erkenntnis und ein Bekenntnis. Ich habe gesündigt. Ich bin meinen eigenen Weg gegangen. Ich

# Nachgedacht

habe mich von Gott abgewandt und mich selbst zu wichtig genommen. Ich habe meine eigenen Ziele verfolgt, ohne darauf zu hören, was Gott dazu sagt. Das ist die Erkenntnis. Und auf die Erkenntnis folgt das Bekenntnis: „*Vater ich bin schuldig vor dir!*“ Das ist Fastenzeit. Fastenzeit ist ein Weg des Erkennens und Bekennens. Und Fastenzeit ist ein Weg, der Ostern als Ziel hat. Ich bin mit meiner Schuld nicht allein. Da ist Gott, der mir diese Schuld abnimmt. Gott, der mir am Ende dieses Weges, der mir an Ostern als der Auferstandene meine Schuld abnimmt, wenn ich sie ihm bekenne. Gott der mir meine Schuld abnimmt und mir dadurch Freiheit schenkt.

In dieser Zeit auf etwas zu verzichten (Alkohol, Süßigkeiten, Fernsehen, etc.) kann mir zeigen, wie frei ich bin (oder eben nicht). In dieser Zeit etwas be-

wusst tun, was ich sonst nicht so wichtig nehme ebenso (Gottes Wort lesen, den Gottesdienst besuchen, an den Ökumenischen Alltagsexerzitien teilnehmen, Nachdenken, wo kann ich anderen helfen?, etc.).

Das alles kann ein kleiner Abschnitt sein auf dem großen Weg hin zu Gott als dem Ziel meines Lebens. „*O Ewigkeit, so schöne, mein Herz an dich gewöhne, mein Heim ist nicht in dieser Zeit*“.

Es grüßt Sie / Euch herzlich Ihr /Euer

*Pfarrer*  
*Herbert Klug*

## Zum Titel

### Fasten: sich um Gerechtigkeit scheren

Die Schere zwischen Reich und Arm, so zeigen viele Sozialberichte, öffnet sich auch in den westeuropäischen Ländern signifikant. Wir sollten uns darum scheren, wenn wir die prophetische Fastenanleitung ernst nehmen: „Das ist ein Fasten, wie ich es liebe: ... An die Hungrigen dein Brot auszuteilen, die obdachlosen Armen ins Haus aufnehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden. ... Dann wir dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte. ... Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach.“ (Jesaja 58, 6-8)

# Jubelkonfirmationen

Wie in jedem Jahr so suchen wir auch heuer die Adressen der Jubilare, um sie zum Fest der Jubelkonfirmation, welche am 5. Mai (Silberne) und 16. Juni (Goldene, Diamantene und Eiserne) stattfinden, einzuladen. Wir veröffentlichen nachfolgend die Namen der Jubilare und bitten herzlich darum, die aktuellen Adressen dem Pfarramt bis spätestens Ende März zukommen zu lassen oder zu dem Vorbereitungstreffen, zu dem im nächsten Gemeindeboten eingeladen wird, mitzubringen.

## Silberne Konfirmanden (1988)

Betz	Namowa	Sudrea	Lotte
Fuchs	Carola	Cristine	
Kröpfer	Tanja	Regine	Kaune
Föllering	Gerd	Marc	
Klug	Olivor	Jürgen	
Spöl	Manuela		

## Goldene Konfirmanden (1963)

Rauben:		
1	Blachschmidt, <u>Johann</u> , <u>Wolfgang</u>	F
2	Hilfner, <u>Rudolf</u> , <u>Bruno</u>	i
3	Peetz, <u>Rainer</u> , <u>Edmund</u>	F
4	von Reipenstein, <u>Rudolf</u> , <u>Walter</u> , <u>Armin</u>	R
5	Reip, <u>Wolfgang</u> , <u>Hans</u> , <u>Lothar</u>	
6	Schödel, <u>Kluid</u> , <u>Herbert</u>	F
7	Stöcker, <u>Konrad</u> , <u>Hans</u> , <u>Heinrich</u>	S
8	Wäscher, <u>Reinhard</u> , <u>Otmar</u>	S

Mädchen:	
1	Brandler, <u>Heidrun</u> , <u>Lydia</u>
2	Döfler, <u>Ilga</u> , <u>Lieselotte</u>
3	Friedell, <u>Koriba</u>
4	Hager, <u>Brigida</u> , <u>Kamillora</u>
5	Hetzl, <u>Gisela</u> , <u>Anna</u>
6	Höhler, <u>Rita</u> , <u>Gisela</u> , <u>Elsa</u>
7	Makiola, <u>Barbara</u> , <u>Hilde</u>
8	Münzert, <u>Regina</u> , <u>Irma</u> , <u>Elisabeth</u>
9	Seibel, <u>Reinwilde</u> , <u>Lina</u>
10	Wild, <u>Ilga</u> , <u>Kamillora</u>

# Jubelkonfirmationen

Knuten:	
1	Brandler, <u>Gerhart</u> , Erich
2	Dick, <u>Gerhart</u> , Richard
3	Egelbrecht, <u>Ludwig</u> , Ernst
4	Kaas, <u>Hermann</u> , Heinrich
5	Kraemer, <u>Ligwinia</u> , Friedrich
6	Schmidt, <u>Heinrich</u> , Georg
7	Schmidt, <u>Willy</u> , Georg
8	Spöck, <u>Klaus</u> , Christian
9	Weber, <u>Klaus</u> , Max
10	Wimmer, <u>Ligwinia</u> , Ludwig

Mädchen:	
1	Exner, <u>Lilke</u>
2	Klinge, <u>Rosita</u> , Martha, Helena
3	Klett, <u>Wally</u> , Ingrid
4	Raithel, <u>Karie-Luise</u>
5	Richter, <u>Heide</u> , Rosemarie

## Eiserne Konfirmanden (1948)

A. Knaben:	
1	Pflanz Horst
2	Höcker Ernst
3	Joseph Manfred
4	Schödel Heinz
5	Fomer Horst
6	Mauier Waltermar
7	Höllering Manfred
8	Findup Siegfried

B. Mädchen:	
9	Kohowsky Emma
10	Torak Liselotte
11	Eiler Theresia
12	Leupold Rosemarie
13	Böckel Hilfried
14	Schnabel Karoline
15	Langheinrich Karine
16	Vogel Lenate
17	Roth Erika
18	Weinrich Reinhilde

# Kirchenvorstand

Am 1. Advent, dem 2.12.2012, passend zum Kirchenjahr – etwas Altes geht zu Ende und etwas Neues beginnt, gab es einen Stabwechsel im Kirchenvorstand. Im Abendmahlsgottesdienst wurde der „alte“ Kirchenvorstand verabschiedet und der aus der Wahl am 21. Oktober hervorgegangene „neue“ in sein Amt eingeführt.

Im Gottesdienst dankte Pfarrer Herbert Klug allen bisherigen Mitgliedern für ihre Arbeit in einer schwierigen Zeit, vor allem den Ausscheidenden, Herrn Mayer und Herrn Gebelein, und wünschte dem Neuen Kirchenvorstand eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohl der ganzen Kirchengemeinde.



Oben: Der „alte“ Kirchenvorstand, v.l.n.r. Stefan Fiedler, Pfr. Herbert Klug, Edgar Hebling, Bernd Gebelein und Horst Mayer.



Rechts: Der „neue“ Kirchenvorstand, v.l.n.r. Pfr. Herbert Klug, Stefan Fiedler, Sandra Jaksch, Heinz Burger, Tanja Sprenger, Heinrich Ney und Edgar Hebling

Die konstituierende Sitzung am 14.01.2013 erbrachte folgende Neuerungen für die Amtsperiode 2012 – 2018:

Vorsitzender:                      Pfarrer Herbert Klug  
stv. Vorsitzender:                Herr Heinrich Ney

Vertrauensperson:                Frau Tanja Sprenger  
stv. Vertrauensperson:         Herr Heinrich Ney

Die Kirchengemeinde Issigau ist in der Dekanatssynode Naila vertreten durch Pfarrer Herbert Klug, Herrn Edgar Hebling und Frau Sandra Jaksch.

Künftig werden auch alle „Ersatzleute“ zu den Sitzungen als „beratende“ Mitglieder des KV eingeladen. Die Sitzungen finden montags statt und sind in der Regel öffentlich.

## *Ich war fremd—ihr habt mich aufgenommen Zum Weltgebetstag aus Frankreich am 1. März 2013*

La France – ein Land von rund 62 Mio. elegant gekleideten, freiheitsliebenden Lebenskünstlerinnen und -künstlern, die ihr „vie en rose“ bei Akkordeonmusik unterm Eiffelturm genießen. Soweit das Klischee. Dass Frankreich allerdings sehr viel mehr ist als Paris, Haute Couture, Rotwein und Baguette, das wissen alle, die sich einmal näher mit unserem Nachbarland befasst haben. Gelegenheiten dazu bieten seit der dt.-frz. Aussöhnung nach 1945 tausende von Städte-, Kirchen- und Schulpartnerschaften. Gemeinsam spielen beide Länder in der EU Vorreiterrollen und Frankreich ist heute der wichtigste Markt für deutsche Produkte. Im Jahr 2013 kommt der Weltgebetstag (WGT) von Christinnen aus unserem Nachbarland, mit dem uns viel verbindet und wo es doch Neues zu entdecken gibt.

Frankreich ist mit seinen mehr als 540.000 km<sup>2</sup> eines der größten Länder Europas. Seine landschaftliche Vielfalt reicht von hohen Gebirgsketten und dem Mont Blanc (mit 4.810 m höchster Berg der Alpen) über sanfte Hügellandschaften und Flusstäler von Seine, Loire und Rhône bis zur Küste – sei sie wild wie in der Bretagne oder mondän wie an der Côte d'Azur. In Frankreich, wo zwischen 50 und 88 % der Bevölkerung römisch-katholisch sind, ist die strikte Trennung zwischen Staat und Religion in der Verfassung verankert. Das Land, dessen Kirche sich einst stolz als „älteste Tochter Roms“ pries, gilt seit

1905 als Modell für einen laizistischen Staat. Sehnsüchtig blickt manche Frau aus anderen Ländern auf die Französinen, die dank gut ausgebauter staatlicher Kinderbetreuung scheinbar mühelos Familie und Berufstätigkeit vereinbaren. Dennoch bleiben Frauen in Frankreich, die durchschnittlich 18 % weniger verdienen als die Männer, wirkliche Führungspositionen in Politik und Wirtschaft oft verwehrt. Schwer haben es häufig auch die Zugezogenen, meist aus den ehemaligen frz. Kolonien in Nord- und Westafrika stammend, von denen viele am Rande der Großstädte, in der sog. banlieue, leben. Ihr Anteil an der Bevölkerung lag 2005 bei 8,1 %. Geschätzte 200.000 bis 400.000 sogenannte Illegale leben in Frankreich. Spätestens seit in Paris zwei Kirchen von „sans-papiers“ (Menschen „ohne Papiere“) besetzt wurden, ist ihre Situation in der französischen Öffentlichkeit Thema. Was bedeutet es, Vertrautes zu verlassen und plötzlich „fremd“ zu sein? Diese Frage stellten sich 12 Französinen aus 6 christlichen Konfessionen. Ihr Gottesdienst zum WGT 2013, überschrieben mit dem Bibelzitat „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25,35), fragt: Wie können wir „Fremde“ bei uns willkommen heißen? Der WGT 2013 liefert dazu biblische Impulse (Mt 25,31-40; 3. Buch Mose/Lev 19,2;33-37; Offb 21,3-4) und Frauen teilen ihre guten und schwierigen Zuwanderungsgeschichten mit uns. In der Bibel, einem

# Weltgebetstag

Buch der Migration, ist die Frage der Gastfreundschaft immer auch Glaubensfrage: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25, 40) Mutig konfrontiert uns dieser Weltgebetstag so auch mit den gesellschaftlichen Bedingungen in unserer „Festung Europa“, in der oft nicht gilt, wozu Jesus Christus aufruft: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“.

Die weltweiten Gottesdienste am Freitag, den 1. März 2013, können dazu ein Ge-

gengewicht sein: Die WGT-Bewegung ist solidarisch und heißt jede und jeden willkommen! Ein spürbares Zeichen dafür wird auch mit der Kollekte gesetzt, die Frauen- und Mädchenprojekte auf der ganzen Welt unterstützt. In Frankreich und Deutschland werden so Projekte für Frauen mit „Migrationshintergrund“ gefördert, z.B. Flüchtlinge und Asylbewerberinnen.

*Lisa Schürmann, Deutsches WGT-Komitee e.V.*



Seit über 20 Jahren feiern wir bei uns in Issigau den Weltgebetstag. Nach dem Gottesdienst am 1.3.2013 um 19 Uhr in der Kirche sind wieder alle Gäste und Besucher/innen in das Gemeindehaus eingeladen.

Dort werden Frauen aus unserer Gemeinde Köstlichkeiten aus dem Ausricherland Frankreich anbieten.

Das Weltgebetstags-Team lädt herzlich ein!

Ich war fremd - ihr habt mich aufgenommen  
Anne-Lise Hammann Jeannot, © WGT e.V.



# Aus unserer Kindertagesstätte



In der Kindertagesstätte gibt es viele Möglichkeiten:

z.B. in der Mal-Ecke, in der Bastel-Ecke (r.u.), zum Rollenspiel und aktuell eine große Auswahl an Faschingskostümen (l.o.) oder Hausaufgabenbetreuung bei den Schulkindern (r.o.).



## Krippe

Jetzt liegt auch der Fußbodenbelag im neuen Reich der Kita und zwar in der ausgesuchten Farbe. Der Sanitärbereich ist gefliest, die Wände gestrichen, die Deckenleuchten angebracht. Nach dem Einbau der Küchenzeile wird dann der Spiel- und Erlebniseinbau mit zwei Ebenen geplant und in Auftrag gegeben.



Ausflug der Krippenkinder im Schnee

# Geburtstagsjubilare

Die Kindertagesstättenkinder sangen bei den Geburtstagsjubilaren:



Heidrun Strecker-Puff (70)



Sabine Rasche (70)



Elisabeth Fiedler (75)



Dorothea Rank (75)



Erna Langer (80)

# Unsere Konfirmanden

Wir feiern die Konfirmation am „Weißen Sonntag“,  
den 7. April um 9<sup>30</sup> Uhr in unserer Simon-Judas-Kirche

	<p>Larina Geilke</p> 		<p>Martin Häbler</p> 
	<p>Christin Nietner</p> 		<p>Leonhard Pfeiffer</p> 
	<p>Melissa Schmidt</p> 		<p>Dennis Spörl</p> 
	<p>Carina Wachter</p> 	 <p><small>www.kirche-perspektiva-erfahrungen.de</small></p>	



## Krippen- spiel



zur Christvesper  
am Heiligen  
Abend



**SAT**



**beim**



**Plätzchen-  
backen**

# Neues vom Samstag-Abend-Treff (SAT)

## Plätzchen backen

Wie schon im letzten Jahr fand auch diesmal wieder eine Plätzchenback-Aktion vom Jugendkreis statt!

Butterplätzchen, Vanillekipferl, „spontane Kokosmakronen“ und „ungeplante“ Mandelsplitter wurden hergestellt! Leider kam in diesem Jahr die Lebensmittelkontrolle vom Boben-grüner Technikteam! Bevollmächtigt durch professionelle Ausweise waren sie nun auch befugt die Plätzchen vor und nach dem Backen zu probieren! Mit beruhigenden Nachrichten - alles lief ohne Beanstandung ab, so dass genügend für die Weihnachtsfeier übrig blieb! Nach getaner Arbeit wurde der Abend von Ralf mit einer Andacht abgeschlossen!

## Weihnachtsfeier

Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich zur Fackelwanderung des SAT eingefunden! Bei stürmischen Frühlingstemperaturen liefen wir über Heinrichdorf nach Marxgrün ins CVJM Häusle! In dem urigen Haus am Rand des Spiegelwaldes bullerte bereits der Kanonenofen und wärmte alle zusätzlich kräftig durch! Bei Kerzenschein (Strom ist dort nicht vorhanden), Punsch und natürlich den selbstgebackenen Plätzchen stimmten wir uns auf Weihnachten ein. Konrad spielte uns einen Rocksong vor, darin verpackt, die Weihnachtsgeschichte mit der frohen Botschaft!

Das nächste Treffen findet am 2.2. im Gemeindehaus statt!

## *Altkleidersammlung*

### **Altkleidersammlung im Dekanat Naila durch die Ev. Jugend**

Am 16.3.2013 findet die diesjährige Altkleidersammlung des Dekanats statt. Auch in diesem Jahr sollen die Säcke oder ähnliche Behältnisse an Sammel-

stellen abgegeben werden. Das ist sicher ein wenig umständlich für Sie, aber wesentlich sicherer für unsere freiwilligen Helfer und Helferinnen. Bei uns sind das in der Regel Kirchenvorsteher und Jugendliche.

Nähere Informationen werden wieder auf Handzetteln stehen, die noch rechtzeitig verteilt werden.

# Großer Neustart für die Kleinsten

Der neue Krippenbau der Ev.-Luth. Montessori-orientierten Kindertagesstätte „Christophorus“ neigt sich dem Ende zu.

Wir hoffen, dass ab März 2013 der Krippenbetrieb im Neubau anläuft.

Für interessierte Eltern bieten wir voraussichtlich am

**Dienstag, den 9.4.2013 von 14<sup>30</sup> bis 16<sup>00</sup> Uhr**

einen

**Schnuppernachmittag**

an.

In dieser Zeit haben Eltern und Kinder die Möglichkeit unsere neue Einrichtung zu besichtigen. Sie dürfen sich auf einen Austausch mit Müttern und unseren Krippenkindern, sowie auf Spiel und Spaß freuen.



## Menschen in Moldawien

Menschen in Moldawien....

wohnen in einem der ärmsten Staaten Europas. Besonders Kinder und ältere Menschen leben häufig in kaum vorstellbaren Verhältnissen.

Bei einem Besuch unseres Patenkindes in Moldawien mit der Missionsgesellschaft „Hoffnungsträger-Ost“ haben wir einen Eindruck vom Leben in diesem Land bekommen. Wir können praktische

Hilfe leisten, die den Menschen Hoffnung gibt, z.B. durch Patenschaften, Kleidung, Weihnachtspäckchen, aber auch ganz einfache Dinge, wie gestrickte warme Strümpfe, die in den Kinderheimen heiß begehrt sind.

Beim Seniorennachmittag am 5.2.2013 möchte ich Sie auf eine Reise nach Moldawien mitnehmen.

*Ihre Kathrin Gaube, Bobengrün*



Der kleine Peter zeigt seiner Mutter ein selbst gemaltes Bild: „Guck’ mal, ich habe den liebe Gott gemalt!“ – „Aber Peter, wir wissen doch gar nicht, wie der liebe Gott aussieht.“ Darauf Peter unbeirrt: „Jetzt wisst ihr’s!“

In Rumänien war es lange Zeit verboten Bibeln zu besitzen. Deshalb wurden sie versteckt.  
Findest du die 7 versteckten Bibeln im Bild?



Kinder leben mit Jesus ©



# Unsere Gottesdienste

3. Februar 9.<sup>00</sup> Abendmahlsgottesdienst zu Sexagesimae  
10. Februar 9.<sup>00</sup> Gottesdienst zu Estomihi  
17. Februar 9.<sup>00</sup> Gottesdienst zu Invokavit  
24. Februar 9.<sup>00</sup> Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden  
(Reminiszere)  
1. März 19.<sup>00</sup> Weltgebetstag  
3. März 9.<sup>00</sup> Abendmahlsgottesdienst zu Okuli  
10. März 9.<sup>00</sup> Gottesdienst zu Lätare  
17. März 9.<sup>00</sup> Gottesdienst zu Judika  
24. März 9.<sup>00</sup> Gottesdienst zum Palmsonntag  
28. März 19.<sup>00</sup> Beichte und Abendmahlsgottesdienst  
zum Gründonnerstag  
29. März 9.<sup>00</sup> Abendmahlsgottesdienst zum Karfreitag  
31. März 9.<sup>00</sup> Festgottesdienst zum Osterfest  
1. April 9.<sup>00</sup> Festgottesdienst zum Osterfest
- Jeden Sonntag 10.<sup>00</sup> Kindergottesdienst im Gemeindehaus

## Kasualien

### In unserer Gemeinde sind verstorben:

Frau Jenny Geupel, geb. Lang, 83 Jahre, evang. aus Issigau

Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn.  
Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. (Römer 8,14)



## Landeskirchliche Gemeinschaft

im Freizeithaus der LKG in Reitzenstein alle 14 Tage dienstags  
um 19 Uhr 30 (immer in der ungeraden Kalenderwoche)

## Singkreis „Ichtys“

jeden Freitag Probe um 19.00 Uhr im Gemeindehaus  
Leitung: Sebastian Franz

## Seniorenkreis:

jeweils um 14 Uhr 30 im Gemeindehaus  
Leitung: Pfr. Klug und Team des Seniorenkreises  
am 5.2.2013: Menschen in Moldawien  
mit Kathrin Gaube, Bobengrün  
am 12.3.2013: Zum Weltgebetstag (aus Frankreich)  
mit Margit Schnabel

## Posaunenchor:

jeden Donnerstag Probe von 19 Uhr 30 bis 21 Uhr im Gemeindehaus  
Leitung: Heinrich Ney

## SAT (SamstagAbendTreff) (für Jugendliche)

Nächstes Treffen 2.2.2013 im Gemeindehaus  
Bitte Aushänge im Gemeindehaus beachten!  
Leitung: Tanja und Ralf Sprenger

## Mitarbeiterkreis:

trifft sich ca. alle sechs Wochen  
alle Mitarbeiter und alle, die sich dafür interessieren mitzumachen,  
sind herzlich eingeladen

## Gemeindebriefteam:

nächstes Treffen 5.3.2013 um 18 Uhr im Gemeindehaus  
neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind herzlich willkommen

## Kindergottesdienstteam:

Auskunft bei Michaela Roth

## Gemeindehilfe:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindehilfe treffen sich jeweils  
am letzten Dienstag des Monats um 19 Uhr im Gemeindehaus

## Zentrale Diakoniestation

Bezirk Issigau - *Wir sind für Sie da!*

- Häusliche Alten- und Krankenpflege
- Familienpflege
- Haushaltshilfe
- Hausnotruf+Beratung

MIT LEIB UND SEELE

Ihre  
Diakonie



Zentrale Diakoniestation - Kirchberg 2 - 95119 Naila  
Telefon 09282 / 95333

**Pfarramt:** Pfarrer Herbert Klug

Friedrichsberg 1

95188 Issigau

Tel. 09293/97146\*, Fax 09293/97147

\*) Bitte lange genug klingeln lassen, der Anruf wird bei Bedarf in die Wohnung oder zum Handy weitergeleitet

E-Mail: [pfarramt.issigau@elkb.de](mailto:pfarramt.issigau@elkb.de)

**Pfarramtssekretärin:** Renate Feldrapp, Stunden im Pfarramt:

Montag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr

E-Mail: [sekretariat@kirchengemeinde-issigau.de](mailto:sekretariat@kirchengemeinde-issigau.de)

**Mesnerin:** Gabriele Hager, Reitzenstein 67, Tel. 09293/7418

**Evang.-Luth. Montessori-orientierte Kindertagesstätte „Christophorus“:** Schulstraße 6

Leiterin: Angela Ney, Tel. 09293/658

**Altenpflege Familienpflege:**

Zentrale Diakoniestation in Naila, Neulandstr. 10a, 95119 Naila,

Tel. 09282/95333 (rund um die Uhr)

**Frauennotruf:** Tel. 09281/77677

**Blaues Kreuz:** Tel. 09288/1482

**Verwaiste Eltern:** Tel. 09281/63619 (Frau Milly Müller)

**Landwirtschaftliche Familienberatung (früher Bauernnotruf)** Tel. 07950/2037

**Hospizverein Naila:** 0162/3864795

**Internet:** <http://www.kirchengemeinde-issigau.de>

<http://www.kiga-christophorus.de>

### Impressum:

**Herausgeber:**

Evang.- Luth. Kirchengemeinde Issigau

**V.i.S.d.P.:**

Gemeindebrief-Team der Kirchengemeinde Issigau: Pfr. Herbert Klug, Heinrich Ney,,  
Sandra Hüttner, Ramona Greim, Tanja Sprenger, Regine Lorenz, Marilyn Klug

**Fotos:**

Sandra Hüttner, Ralf Sprenger

**Satz:**

Heinrich Ney

**Druck:**

rotabene, Rothenburg; Auflage: 550 Exemplare

# *Jahreslosung 2013*

Wir haben hier  
keine bleibende Stadt,  
sondern  
die zukünftige  
suchen wir.

Hebräer 13,14

